



Feel free!

32 Teilnehmende aus der Schweiz und Deutschland besuchten Mitte Juli im Rahmen der Studienreise Baumschulen die Region Portland im US-Bundesstaat Oregon. Organisiert wurde die Reise vom süddeutschen Beratungsdienst Gartenbau e.V. begleitet von den Baumschulberatern Dirk Leistikow, Florian Ross und Robert Zühlke. Politische Vorbehalte zerstreuten sich rasch – einhelliges Fazit: «Ein grossartiges Erlebnis!»

Text und Bilder: Urs Lüscher, Lüscher Gartenbau-Baumschulen AG



1 | Stecklingsproduktion bei J. Frank Schmidt & Son Co.

2 | Raphael Stirnimann von der Pflanzenschau AG aus Hombrechtikon, abgebildet vor einem prächtigen *Acer palmatum* cv. *Solitärexemplar* in der Iseli-Baumschule etwa 43 km südöstlich von Portland.

Portland, die grösste Stadt des US-Bundesstaates Oregon im Nordwesten der USA, gilt als «Stadt der Rosen». Etwa 2,3 Millionen Menschen leben hier. Auch Blumenrohr (*Canna*), Japanische Faserbananen (*Musa basjoo*) und eben Rosen geniessen das sehr milde Klima. Hierher führte die diesjährige Studienreise Baumschulen. Für die internationale Gruppe, meist Betriebsinhaber:innen, war der direkte Austausch mit den amerikanischen Berufskollegen bereichernd: Themen wie Zollpolitik, Torf- und Pflanzenschutzmittelverbrauch, aber auch der Japankäfer wurden rege diskutiert.

J. Frank Schmidt & Son Co.

Der in Boring ansässige Familienbetrieb J. Frank Schmidt & Son Co. ist auf Allee-bäume spezialisiert, beschäftigt rund 500 Mitarbeitende und bewirtschaftet eine Fläche von 1200 ha, zu mehr als 90% in Eigenbesitz. Eindrucksvoll war die Steck-

lingsproduktion aus in Europa meist durch Veredelung vermehrten Sorten, z. B. *Betula nigra* 'Heritage'. Ahorne, insbesondere *Acer saccharum* in Sorten, sind ein wichtiger Umsatzträger. Der Betrieb vermehrt durch Okulation auf dem Feld, durch Steckhölzer und Aussaat. Die Saatbeete (rund 80 ha) werden zuerst bewässert und anschliessend mit transparenter, am Rande eingepflügter Folie abgedeckt, um unerwünschte Beikräuter sowie Schaderreger durch Sonnenlicht und Hitze auszuschalten. Absatzmarkt sind hauptsächlich die USA und Kanada, beliefert werden Baumschulen, Gartenbauer und die öffentliche Hand.

Iseli Nursery

Ebenfalls in Boring liegt die Iseli Nursery, ein Betrieb mit Schweizer Wurzeln. Etwa 250 Mitarbeitende bewirtschaften hier rund 250 ha, beliefert werden ausschliesslich Wiederverkäufer, meist



3



4

hochwertige, unabhängige Gartencenter. Die Stärken liegen bei Koniferen und Japanischem Ahorn. Ein spannender Schaugarten um das Betriebsgebäude präsentiert zahlreiche der Gehölze im erwachsenen Zustand. Interessant ist auch der Absatz von 80 % im Frühjahr und 20 % im Herbst. Die zahlreichen Sorten des Japanischen Ahorns sind von hoher Qualität und bis zum ausgewachsenen Solitär erhältlich, dann meist in die Iseli-typischen Holzkisten gepflanzt. Für europäische Augen ungewohnt ist der Koniferenbereich mit Sortimenten wie Blaufichte (*Picea pungens*) in zahlreichen Sorten, die in den USA noch beliebt sind. Ebenfalls interessant ist das Eintopfen von Halbfertigware in übergrosse Container, was ungewohnte Proportionen ergibt.

Terra Nova Nurseries

Der in Canby ansässige Staudenbetrieb Terra Nova Nurseries beschäftigt etwa 90 Mitarbeitende und hat mit Züchtungen (u. a. *Echinacea* und *Kniphofia*) auch in Europa Akzente gesetzt. Alle Staudenjungpflanzen werden vegetativ vermehrt: 85 % aus Gewebekultur, etwa 15 % durch Stecklinge. Die Umstellung von der Nährlösung ins Substrat gelingt scheinbar problemlos und mit sehr hohen An-

wuchsraten (rund 99%). Die Klimatisierung der Gewächshäuser erfolgt durch Ventilatoren und wasserspeichernde, nasse Matten – Letztere werden von der Luft durchströmt, was für Verdunstungskälte sorgt. Im Züchtungs- und Mutterpflanzenquartier fallen die mit engmaschigen Netzen umhüllten Blütenstände der Fackellilien auf – so geht kein Samen verloren. Absatz: ausschliesslich Gärtnereien (ca. 60 % Ostküste, 40 % Westküste/übrige Staaten).

Monrovia Nursery Company

In Dayton liegt einer der wichtigsten Standorte dieses «Big Players» Monrovia Nursery Company. Der erste grosse Containerbetrieb der USA verfügt an vier Standorten über rund 750 ha Land. General Manager Brett Cromly führte die Gruppe durch alle Betriebsteile. Kultivierung und Verkauf erfolgen ausschliesslich im Container mit bis zu 115 l Inhalt. Jährlich werden Millionen von Stecklingen geschnitten und weiterkultiviert, auch von für Europa kaum vorstellbaren *Acer-palmatum*-Sorten. Seit dieser Saison stecken drei Roboter die Stecklinge. Bis anhin war es eine Roboterstrasse, doch im Hinblick auf die hohen Einfuhrzölle auf europäische Produkte wurde die Investition rasch umgesetzt. Die

3 | Manuelles Ausgiessen der Randpartien, hier in den Terra Nova Nurseries – das kennen Gärtnerinnen und Gärtner auch in der Neuen Welt bestens ...

4 | Gebrochene Haselnusschale: Nicht nur in den Bailey Nurseries das Mulchmaterial der Stunde.

5 | Zwei von insgesamt drei neuen Stecklingsproduktionsstrassen der Monrovia Nursery Company – sie wurden gerade noch vor der Zollerrhöhung geliefert.

6 | Kein Relikt aus dem Kalten Krieg, sondern schwere Rodegeräte für das reihenweise Roden wurzelnackter Gehölze in den Bailey Nurseries.

Pflanzenpreise im Detailverkauf entsprechen in etwa Schweizer Niveau. Auffällig sind grosse Stückzahlen bei Kulturen, die in Europa deutlich zurückgefahren wurden, z. B. *Buxus sempervirens* und *Picea glauca* in Sorten – gerade Letztere sind in der Vorweihnachtszeit wichtige Umsatzträger. Aus Schweizer Sicht sehr ungewohnt: Der amerikanische Umgang mit Torf, Herbiziden und Pflanzenschutzmit-



5



6



7



8

teln wie auch die Wasserentnahme aus natürlichen Gewässern mit anschließendem Chlorzusatz und Flüssigdüngung bei der Überkopfberegnung. Der Jahresumsatz der Monrovia Nursery Company liegt im tiefen dreistelligen Millionenbereich, etwa zehn Millionen Dollar entfallen auf Stauden.

Bailey Nurseries Inc.

Die Bailey Nurseries Inc. produzieren in Yamhill sowie in Georgia, Illinois, Minnesota und Washington. Bekannt sind die Brands «Proven Winners», *Hydrangea* «Endless Summer» und «First Editions» – mit markant gestalteten Containern. Auch auf Fachmessen wie der IPM und Plantarium ist die Baumschule präsent. Zur Frühjahrs-Hauptsaison verlassen täglich etwa 15 Lkws die Rampen. Im Containerfeld werden die *Hydrangea* mit dem Wachstumsregulator B-Nine gestaucht, um einen kompakten Wuchs zu erzielen. Das Wasser für die Bewässerung stammt aus einem Fluss und wird zu 1 % gechlort. Viele Kulturen werden selbst vermehrt, Stecklinge direkt in Multitopfplatten gesteckt und mit fein gebrochenen Haselnusschalen abgemulcht. Im Freiland stehen beeindruckende Mengen an Alleebäumen. Die Aufschulung der Unterlagen erfolgt zwischen Ende April und Ende Juni in mehreren Etappen – aus Zeitgründen, damit die Unterlagen zum Veredeln immer im optimalen Zustand sind und nicht zu stark werden. Beispielhafte Stückzahlen: jährlich rund 40 000 *Acer* × *freemanii* 'Autumn Blaze'. Mitarbeitende: ca. 1400. Der Absatz erfolgt über die USA, Kanada und Südamerika; Europa gewinnt als Markenmarkt an Gewicht.

Eshraghi Nurseries LLC

Ein familiärer, 1989 durch Linda Hockersmith Eshraghi und ihren Bruder gegrün-

deter Betrieb in Hillsboro. Ursprünglich kultivierten sie auf 2 ha Fläche, heute produzieren sie ein breites Sortiment inkl. Schnittgrün für die Floristik auf 200 ha im Freiland/Container. Seitdem vor der Aufschulung der Boden sterilisiert und die Gehölze nach drei Jahren wurzel-nackt gerodet und dann getopft werden, sind bodenbürtige Krankheiten wie *Verticillium* bei der Kultur von *Acer palmatum* kaum problematisch. Zum Schutz gegen Sonnenbrand an empfindlicheren Kulturen entsteht gerade eine neue Schattenhalle. Im betriebseigenen Gartencenter zeigte sich, dass auch in den USA einheimische und insektenfreundliche Pflanzen Trend sind – allerdings sind einige der dort heimischen, für die Biodiversität geschätzten Arten in der Schweiz teilweise umstritten, z. B. *Cornus sericea*, *Symphoricarpos albus* oder *Lupinus polyphyllus*. 98 Mitarbeitende sind fest angestellt, saisonal sind es bis 125. Der Absatz erfolgt zu 80 % an Wiederverkäufer, der Rest über das eigene Gartencenter.

Treco Oregon Rootstock and Tree Co. Inc.

Der 1941 gegründete Unterlagenproduzent in Woodburn bewirtschaftet rund 32 ha. Jährlich werden rund acht Millionen Unterlagen zur Anzucht von Kultur-äpfeln, Kulturbirnen und grossfruchtigen Walnüssen geerntet. Je nach Abnahmemenge liegen die Preise zwischen 1,06 Dollar (Kernobst) und etwa drei Dollar (Haselnuss). Dreimal jährlich werden die Kulturen mit Sägemehl maschinell sowie in Handarbeit angehäufelt und nach Bodenprobe und Blattanalyse gedüngt. Wegen des Stickstoffentzuges im Sägemehl ist eine kontinuierliche Nährstoffversorgung zentral, um im Herbst verkaufsfähige Qualitäten zu haben. Die zertifizierten Unterlagen werden, nach Stärke und Qualität sortiert, gebündelt in der Kühllhalle gelagert. Beim Besuch

7 | Terra Nova Nurseries: Züchtungsarbeit an den Fackellilien (Kniphofia).

8 | Veredelung von *Acer palmatum*: Eine Spezialität der Eshraghi Nurseries LLC.

9 | Kombiniertes Anhäufeln per Maschine und Handarbeit bei Treco Oregon Rootstock and Tree.

10 | Maschineller Rückschnitt für eine gute Verzweigung: Die Bailey Nurseries zeigen, wie es geht.

wurden gerade die letzten unverkauften Unterlagen ausgeräumt und liquidiert – auch das gehört zur Realität zyklischer Märkte.

Microplant Nurseries Inc.

Gleich neben Treco liegen die Microplant Nurseries Inc., ein 1980 gegründeter Spezialist für in-vitro-/Gewebekultur, der etwa 50 Personen beschäftigt. In der «Futtermühle» wird die für jede Pflanze optimale Nährstofflösung vorbereitet und sterilisiert. Das zu vermehrende Pflanzenmaterial muss ebenfalls steril sein – laut CEO Jonathan Jasinski gehen dabei etwa 95% des eingesandten Pflanzenmaterials verloren. Um den Erhalt zu sichern, sollten vorab einige Hundert Pflanzen vegetativ selbst vermehrt werden – mit den überlebenden 5% lässt sich dann nahezu unendlich produzieren. Beheizte Klimakammern mit verschiedenen Temperaturzonen dienen als temporäre Lager. Pro Jahr verlassen etwa 14 Millionen Pflanzen den Betrieb, Hauptkultur sind Kulturheidelbeeren (*Vaccinium corymbosum*) in zahlreichen Sorten, aber auch andere Gehölzarten und Stauden, meist als Auftragsarbeiten. Verpackt wird in Boxen zu 3000 Stück, die USA-weit per Eilkurier versendet werden. In den Sommermonaten kommen Coolpacks zum Einsatz. Die Pflanzen überstehen in der Box etwa eine Woche, schnellwüchsige Gräser drei bis vier Tage, Ahorne und Heidelbeeren deutlich länger. Probleme bei der Umstellung ins nicht sterile Baumschulumfeld seien selten.

Woodburn Nursery

Dieser in Woodburn gelegene, ca. 280 ha grosse Familienbetrieb hat sich als einer der frühen US-Pioniere auf die Pot-in-Pot-Produktion spezialisiert und kultiviert imposante Mengen an Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus* cv.) und Lebensbaum (*Thuja occidentalis* cv.). Das für Schweizer Augen überholte Sortiment läuft in den USA noch bestens und sorgte im Austausch mit unseren süddeutschen Kollegen für Gesprächsstoff. Ebenfalls intensiv begutachtet wurde der maschinelle Formschnitt der Quartiere, der mit einer selbstfahrenden Einheit ausgeführt wird, bei der zehn vertikal montierte, sich im Kreis drehende und GPS-koordinierte Heckenscheren für uniformen Schnitt sorgen. Rund 90% seiner Produkte vermehrt der Betrieb durch Stecklinge selbst. Ebenfalls interessant: Azaleen mit geflochtenen Stämmchen, auf Wunsch angetrieben



9



10

und zu Weihnachten, zum Valentins- und Muttertag vermarktet. Die Kulturflächen werden regelmässig mit Herbizid (meist Glyphosat) abgespritzt, die Containeroberflächen, wo möglich, mit Haselnusschalen abgemulcht.

KG Farm Inc.

1991 von Kathy und Greg Wilmes gegründet, bewirtschaftet die KG Farm Inc. aktuell etwa 180 ha Baumschulkulturen und 240 ha Farmland. Bis vor zwölf Jahren war die Baumschule ein reiner Freilandbetrieb (wurzelackt/Ballen). Dass in Containerflächen investiert und mit Gefässen von 3,785 l (= 1 Gallon) bis 75 l Inhalt ganzjährig geliefert werden kann, war ausdrücklicher Kundenwunsch. Ungewöhnlich: Stecklinge werden nach der Bewurzelung direkt in den 3,785 l grossen Container eingetopft, was für europäische Augen sehr gross scheint. Danach entscheidet der Betrieb über die Weiterkultur (Freiland, Container oder Pot in Pot). Jährlich werden ca. 90 000 Gehölze aufgeschult. Als Zwischenkultur wird im Freiland das tief wurzelnde Sudangras (*Sorghum x drummondii*) eingesetzt, gemäht und siliert, ein schönes Beispiel von Synergien mit dem Ackerbau.

Weitere Highlights der Reise: Die Fahrt zum Cannon Beach durch feuchtkühle, naturbelassene Wälder mit beeindruckenden Exemplaren von Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*), Ahornen (*Acer saccharum*, *A. macrophyllum*, *A. circinatum*

u. a.), Lebensbäumen (*Thuja plicata*), Scheinzypressen (*Chamaecyparis lawsoniana*), Hemlocktannen (*Tsuga canadensis*), Sitka-Fichten (*Picea sitchensis*) und Gelbkiefern (*Pinus ponderosa*), dazu eine dichte Krautschicht aus Stauden, Gräsern und Farnen, z.B. der Westamerikanische Schwertfarn (*Polystichum munitum*).

Alles in allem war die Studienreise ein eindrücklicher, unterhaltender und gut organisierter Exkurs in die nordamerikanische Baumschulwelt. Einige Betriebe kultivieren sehr modern, andere weniger, aber überall gab es Spannendes und Interessantes zu sehen. Auch der länderübergreifende Austausch der Berufsleute war lehrreich und entsprechend wertvoll. So ist beispielsweise das brandaktuelle Thema «Japankäfer» auch in Deutschland und Oregon präsent, während Themen wie Giesswasser- und Torfverbrauch oder Glyphosatverzicht in der Neuen Welt noch nicht angekommen scheinen. Ebenfalls spannend war die einhellige Antwort «Feel free!» amerikanischer Kollegen, was die Zonenkonformität von Baumschulflächen, insbesondere Containerstellflächen, (bodenunabhängig) betrifft. Nicht alles ist erlaubt – aber in die Kulturmethode mischen sich die Behörden weniger ein. Auch wenn das Land riesengross scheint, sind auch in den USA gut gelegene Baumschulflächen heiss begehrt – in der besuchten Region wird zwischen 30 000 und 40 000 Franken für die Hektare bezahlt.

1